



Mein lieber guter Nikolaus,
ich möchte dir was sagen,
wenn du heute kommst in unser Haus,
dann helf' ich dir beim Tragen.

5 Wir bringen alles rein ins Haus,
du setzt dich in die Ecke
und ziehst die schweren Stiefel aus,
ich hol dir noch 'ne Decke.

Du musst doch wirklich müde sein.

10 Drum mach ich jetzt auch ganz allein
den großen Sack zur Hälfte leer,
dann hast du's nachher nicht so schwer.

Wenn du aufwachst, bring ich dir
noch schnell etwas zu trinken.

15 Du ziehst weiter, ich bleib hier
und werd' am Fenster winken.

Ich seh', du trägst den großen Sack
nun ohne Mühe huckepack.

Ach Nikolaus, wie bin ich froh!

20 Das machen wir jetzt immer so!

Nikolauslegende

In der Stadt Myra herrschte eine große Hungersnot.

Nach einer sehr langen Trockenzeit

war die ganze Ernte verdorben.

Die Geschäfte waren ganz leer.

5 Die Kinder weinten vor Hunger.

Da traf im Hafen ein Schiff ein,

das Korn geladen hatte.

Die Menschen wollten

etwas Getreide kaufen.

10 Doch die Ladung war

für den Kaiser in Byzanz bestimmt.

Die Seeleute hatten große Angst,

bestraft zu werden, wenn etwas fehlen würde.

Als Bischof Nikolaus das hörte,

15 ging er selbst zu den Seeleuten.

„Helft doch den armen, hungernden Leuten“,

bat er sie, „ihr braucht keine Angst zu haben.

Bei eurer Ankunft beim Kaiser wird kein Korn fehlen.“

Die Matrosen hörten schließlich auf Nikolaus und

20 schenkten den Einwohnern von Myra viele Säcke Getreide.

Bischof Nikolaus sorgte dafür, dass alles gerecht verteilt wurde.

Das Getreide reichte für zwei volle Jahre und

konnte sogar noch für die nächste Aussaat verwendet werden.

Als die Seeleute später beim Kaiser in Byzanz ankamen,

25 stellten sie verwundert fest, dass die Ladung vollständig war.

Obwohl sie den Menschen von Myra viele Säcke geschenkt hatten,

fehlte kein einziges Korn.

Bischof Nikolaus hatte sie nicht belogen.

